

Naturkräuter auf der Alm und Rote Rüben in der Schokolade

Bayern. Der bekannte Sportort Garmisch-Partenkirchen kann auch ganz anders: Außer hartem Training sind hier höchst sanfte Touren voller Überraschungen möglich. Eine Stadt der Handwerkskünste und Genießer.

VON INGRID EDELBACHER

Ob Blümchenzähler, Gipfelstürmer, Kräutersammler oder Wandervogel – in Garmisch-Partenkirchen gibt's für jeden etwas. Für Aktivitäten ist es eine ideale Arena und fürs Relaxen das reinste Paradies. Allein die Bergkulisse rundum ist so erbaulich, dass man mit dem Schauen nicht fertig wird. Und die riesige Sprungschanze fügt sich wie ein Kunstobjekt in die Landschaft.

Die würzige Luft in Garmisch-Partenkirchen weckt sofort die Lebensgeister, es ist ja nicht nur Sport-, sondern auch Heilkurort. Also raus: Wandern, Walken, Mountainbiken, Bergsteigen, Klettern. Oder rauf: Mit der Bahn auf die 2962 Meter hohe Zugspitze, einem der letzten deutschen Gletscher. Von dort geht's in einer halben Stunde zum „Windloch“, von dem aus der atemberaubende Tiefblick hinunter möglich ist.

„Gut, dass der Glaube doch nicht Berge versetzen kann, denn sonst wäre sicher schon jemand auf die Idee gekommen, die imposanten Exemplare woanders zu platzieren“, sagt der 85-jährige Karl Bischoff, ein Garmischer Original, das in jungen Jahren sogar die heimische Skimode beeinflusste. Davon später, denn erst will GaPa – wie die Einheimischen ihre Stadt nennen – erkundet werden.

Ein Spaziergang durch die Straßen kann sich in die Länge ziehen, weil so viele prächtige Häuser sind, die Geschichten erzählen. Heilige, Bibelszenen, Berufe oder ganze Familien, die hinter der Fassade leben, sind kunstvoll aufgepinselt. Lüftlmalerei wird diese Technik genannt.

Gutes altes Handwerk

Im 200 Jahre alten Haus „zum Veitschmied“ geht's heiß her in der Werkstatt des jungen Schmieds Florian Aberl, der das Handwerk bereits in 11. Generation betreibt. Es reißt ihn gerade heftig hin und her zwischen Esse und Geräten. „Es muss alles schnell gehen, damit das Eisen weiter glüht, denn nur dann kann ich es formen“, sagt er. So entstehen Messer, Pfannen, Baubeschläge, Werkzeuge und alles, was die Kundschaft in Auftrag gibt.

In GaPa sind viele Meister tätig. Hier hat Handwerk tatsächlich goldenen Boden. Etliche Be-

triebe haben sich zum Verband „Inser Hoamat“ zusammenschlossen und arbeiten unter dem Motto: Hier erdacht, hier gemacht. Und das Besondere – sie haben offene Werkstätten und lassen sich gerne bei der Arbeit zuschauen.

Ein paar Straßen weiter findet sich Susi Dahlmeiers Schmuckwerkstatt, die im Knusperhäuschen ihres Gartens eingerichtet ist. In diesem Refugium fehlen Vitrinen, hier liegen und hängen Ketten, Anhänger, Ringe und Armreifen herum und fordern zum Angreifen auf. Die Goldschmiedin verbindet ihre Kreationen aus Gold und Silber mit Wurzelholz, Steinen oder Leder.

Ein Blick in die Töpferei Winisi und ein Besuch beim Schuhmacher Zöllner, dann geht's weiter zu den Seifensiedern Reinhold Schuhmann und Daniela Palmberger. Der Laden riecht wie frisch gewaschen, die verschiedenen Sorten werden liebevoll präsentiert. Manche sind direkt zum Anbeißen. „Es könnte nicht schaden, denn wir verwenden nur Naturprodukte wie Olivenöl, Ziegenmilch oder Honig“, erklärt der Seifensieder, der die Stücke überschäumend „meine Babys“ nennt, denn er und seine Frau haben jahrelang daran getüftelt und ein eigenes Verfahren entwickelt. Ihre Seifen sind wie Käse – sie müssen Monate reifen. Neben Altwiener Kokoseife, Imker-, Rosen- oder Seidenseife gibt's auch Tierseife – für Pferd, Esel und Hund.

Auf der Kochelbergalm sitzen wir vor der Hütte in der Sonne und jausen. Für die Weißwürste ist es schon zu spät, weil die ja das „Zwölfeläuten“ nicht hören dürfen, dafür gibt's Brettjause und hausgemachte Mehlspeisen.

Bis 1936 zwei Orte

Beim Blick hinunter auf GaPa, wird sichtbar, dass es zwei Orte sind. „Das waren sie auch, bis sie 1935 zusammengelegt wurden“, erklärt Karl Bischoff. „Weil sich damals nur ein Ort um die olympischen Spiele für 1936 bewerben durfte, hat man die Gemeinderäte dazu gezwungen.“ Weder die Garmischer noch die Partenkirchner wollten das damals, mussten aber zustimmen, um den Repressalien der Nationalsozialisten zu entgehen. „Ich glaub', manche wollen die Gemeinsamkeit bis heute nicht“, sagt der Karl mit einem Schmunzeln und erzählt, wie er als Konditorlehrling seine Mittagspausen zum Skifahren nutzte. Um Zeit zu sparen, war er mit seiner Arbeitshose unterwegs. „Die anderen hatten schneidige Keilhosen an, ich die Pepitahose. Damit bin ich aufgefallen. Auch der berühmten Frau Bognner – und die hat dann eine Pepitaskihose kreiert.“

Auf der Alm treffen wir Ursula Höger, eine Kräuterpädagogin. „Natusula“, wie sie sich nennt, lädt zur Heilkräuterwan-



Lüftlmalerei werden die prächtigen Kunstwerke auf den Häusern genannt



Wunderbar bemalte Fassaden und liebevoll geschmückte Gebäude



Info

Anreise Mit den ÖBB nach Innsbruck. Von dort gibt es regelmäßig Anschlüsse nach Garmisch-Partenkirchen (ca 1 1/2 Stunden Fahrzeit)

Wohnen Hotel Quartier, alles aus Fichtenholz, sehr puristisch, schönes Frühstück, gute Küche. Übernachtung inkl. Frühstück je Lodge für zwei Personen ab 145 €. www.quartier-gapa.de – Hotel-Restaurant Staudacherhof, gediegenes Haus mit erstklassiger Küche (auch bayurvedisch) und Spa-Abteilung. Übernachtung inklusive Wohlfühlpension pro Person ab 130 €. www.staudacherhof.de

Essen und Trinken Kochs Restaurant, hier wird aus purer Leidenschaft gekocht – auch vegetarisch und vegan. Speisen zwischen 15 und 35 €. www.kochs-garmisch.de – Zum Wildschütz, bayerische bodenständige Küche, herzlich und gut. Schweinsbraten mit Kraut und Knödel gibt's ab 10,80 €. zumwildschutz.juisyfood.com – Kochelberg-Alm, die Ausflugshütte auf 850 Meter ist berühmt für die köstlichen Brotzeiten und den Kaiserschmarrn. www.kochelberg-alm.de

Sport und Bewegung Garmisch-Partenkirchen liegt nahe der Zugspitze, mit 2962 m der höchste Berg Deutschlands. 300 km Wanderwege, ein Radrouthenetz von über 450 km, Skiabfahrten auf 60 km, Langlaufloipen auf 28 km, dazu 19 Golfplätze im Umkreis von einer Stunde.

Auskunft Garmisch-Partenkirchen Tourismus. www.gapa.de



Berge, Weiden, alte Bauernhäuser: Eine Kulisse wie im Bilderbuch



Karl Bischoff und Schwägerin Reserl Bück wissen alles über GaPa



Handwerkskunst vom jungen Schmied Florian Aberl



Jeden Monat kreiert Chocolatier Linus Kässer eine eigene Praline



Für Naturfreunde und Sportler: Herrliche Rad- oder Wanderrouten



Die Schmuckwerkstatt von Goldschmiedin Susi Dahlmeier

ÜBERBLICK

Erster Magic Life Club in Italien

Kalabrien. Das erste Mal eröffnet ein Haus der All-Inclusive-Clubmarke von Tui in Italien. Der künftige Tui Magic Life Calabria liegt an der sonnenverwöhnten „Stiefelspitze“ des Landes. Dafür wird eine bestehende Anlage mit 641 Zimmern in den kommenden Monaten neu gestaltet und im Mai 2019 eröffnet. Der Club eignet sich für Familien und Paare. Während Kinder sich auf einem Wasser-Spielplatz austoben, können Erwachsene die Ruhe des exklusiv buchbaren Private-Lodge-Bereichs (ab 16 Jahre) genießen. Die Anlage ist durch einen naturbelassenen Pinienwald mit dem weitläufigen Sandstrand verbunden. Auf Sportler wartet ein großes Radsportangebot, zwölf Tennis- und vier Volleyballplätze sowie eine Wassersportstation. www.tui.at/tui-magic-life

Auf Literaturfrische im Ausseerland

Festival. Vom 20. bis 22. April findet zum vierten Mal das Literasee Wortfestival statt. Außergewöhnliche Autoren lesen in den Salzwelten Aussee, im Kammerhofmuseum Bad Aussee und in der Wasnerin aus ihren aktuellen Werken. Darunter Arno Geiger, Norbert Gstrein, Angelika Klussendorf, Heinrich Steinfest, Ferdinand Schmalz, Lucy Fricke und der Gewinner des „Writer-in-Residence“ ORF-III-Literaturnachwuchsförderprogrammes Mario Schlembach mit seiner Mentorin Ela Angerer. Festivalpass um 119 €, Tagespass Samstag um 59 Euro, Tagespass Sonntag um 36 Euro. Dazu bietet die Wasnerin ein Package mit 2 UN inkl. erweiterter HP, 6 Lesungen und Verwöhnleistungen ab 398€/P. im DZ. literasee.at oder diewasnerin.at ☎ 03622/ 52108 623

Jede Kreuzfahrt eine Party

Jubiläum. 70 Jahre Kreuzfahrtgeschichte feiert das italienische Unternehmen Costa Crociere 2018. Am 31. März 1948 startete die Anna C, das erste Kreuzfahrtschiff der Reederei, ihre erste Reise von Genua nach Südamerika. 2018 wird mit den Gästen der 15 Costa Schiffe weltweit Geburtstag gefeiert und zwar auf jeder Kreuzfahrt. Auf allen Routen ist ein Tag dem Jubiläum gewidmet, dann gibt es Spiele und Turniere, die in den 60er und 70er Jahren beliebt waren, wie Eierlaufen, Sackhüpfen oder Hula-Hoop. Bei einem Gala-Menü werden die besten Gerichte aus der Costa-Küche der vergangenen sieben Jahrzehnte kredenzt. Und: Im ersten Halbjahr wird das neue Testimonial Michael Konsel mit Costa auf Reisen gehen. www.costakreuzfahrten.at

